Halle und Umgegend.

Halle, 22. Januar.

Zum Ankauf des Giebichensteins.

Die Verhandlungen wegen des Ankaufes des Giebichenstein durch die Stadt Halle sind in das nunmehr voraussichtlich letzte Stadium getreten, das zum Ziele führt. Die Verhandlungen schweben, wie bekannt, schon seit langem. Am 21. März 1904 genehmigte die Stadtverordneten-Versammlung den Ankauf des Domänengehöfts Giebichenstein mit Burgruine und Amtsgarten (rund 69,000 qm = 27—28 Morgen) zum Preise von 171,000 M. und bewilligte diesen Kaufpreis aus dem städtischen Vermögen. Hierbei sollte unsere Stadt die Verpflichtung übernehmen, den Amtsgarten und den Burggraben dauernd von der Bebauung auszuschließen und als Park und Garten bezw. als Graben zu erhalten; ferner sämtliche historische Gebäude des Domänengehöfts und die Burgruine nach den Bestimmungen über die Denkmalspflege auf Kosten der Stadt zu unterhalten, alle übrigen Gebäude abzubrechen; nur mit Genehmigung der Regierung neue Gebäude auf den Grundstücken zu errichten und diese keinesfalls an Dritte weiter zu veräußern. Den Abschluß dieses Kaufvertrags beanstandete der Finanzminister, weil ihm der Kaufpreis als zu niedrig erschien. Dann trat der Generalmajor v. Bagenski, welcher inzwischen das zur Domäne Giebichenstein gehörige Vorwerk Seeben vom Fiskus käuflich erworben hatte, als Konkurrent unserer Stadt auf und bot der Regierung für das Domänengehöft mit Burgruine und Amtsgarten 9000 M. mehr — also 180,000 M. — unter den sonstigen mit uns vereinbarten Bedingungen. Infolgedessen veranlaßte das Ministerium eine neue Schätzung der Grundstücke auf zweifacher Grundlage: einmal nach den mit der Stadt vereinbarten einschränkenden Bedingungen; dann aber auch auf der Grundlage, daß zwar die historischen Gebäude und die Burgruine erhalten werden sollten, der Amtsgarten aber für Bebauung und Weiterveräußerung freigegeben werden sollte. Der Landwirtschaftsminister hat dann im Einverständnisse mit dem Finanzminister der Stadt unterm 2. November v. J. die Burgruine mit dem Amtsgarten (rund 49,000 qm = 19—20 Morgen) zum Preise von 150,000 M. zugänglich des durch Regierungstage festzustellenden Holzwertes der Bäume im Garten, welcher von der Regierung auf 5000 M. geschätzt ist, unter denselben einschränkenden Bedingungen wie früher, jedoch mit der Maßgabe, daß die Stadt die etwa vorhandenen Patronatslasten übernehmen soll, zum Kauf angeboten, indem er gleichzeitig dem Generalmajor v. Bagenski das Domänengehöft mit den historischen Gebäuden (rund 20,000 qm = 8 Morgen) unter gleichen einschränkenden Bedingungen zum Preise von 110,000 M. zum Kauf anbot. Herr v. Bagenski hat diese Offerte unverändert angenommen.

Der Magistrat ist nun zu dem einstimmigen Beschlusse gelangt, der Stadtverordneten-Versammlung die unveränderte Annahme dieser Offerte zu empfehlen. Der Magistrat führt in einer den Stadtverordneten zugestellten Verfügung auf Vortrag unter anderem dazu aus: Am meisten Bedenken hatten wir gegen Uebernahme etwaiger Patronatslasten; wir sind jedoch zu der Ueberzeugung gelangt, daß solche Lasten nicht zu fürchten sind, weil, wenn wider Erwarten ein Patronat auf den Grundstücken ruhen sollte, dies nur ein Realpatronat sein könnte, das sich dann auf alle Teile der bisherigen Domäne Giebichenstein-Seeben erstrecken würde. Dies hat die Regierung offenbar angenommen, denn sie hat nicht nur in ihrer von Herrn v. Bagenski angenommenen Offerte wegen des Domänengehöfts Giebichenstein, sondern auch in dem mit ihm abgeschlossenen Kaufvertrag über das Vorwerk Seeben die Patronatslasten auf ihn übertragen. Abgesehen davon, daß wir es für geboten erachten, die Burgruine dauernd in städtischem Besitz zu bringen, halten wir die Erwerbung und Erhaltung des herrlichen Amtsgartens als Erholungsort für unsere stetig wachsende Bevölkerung für dringend wünschenswert; zugleich erscheint es uns als vorteilhaft, die Stadtgärtnerei in den Amtsgarten zu verlegen, um das jetzige Stadtgärtnereigrundstück zur Errichtung einer öffentlichen Schwimm- und Badeanstalt verwenden zu können. Am wichtigsten ist jedoch für die Erwerbung des Amtsgartens der Umstand, daß wir den Hauptsammelkanal der städtischen Entwässerungsanlage durch ihn führen müssen; der Stadtbaurat Naumes schätzt die unserer Stadt event. (wenn sie das Eigentum des Grundstücks nicht erlangen sollte) erwachsenden Ausgaben für die Kanalanlagen auf rund 33,000 M.

Morgen, am Dienstag, will sich die Baukommission mit dieser wichtigen Offerte beschäftigen.

Die Wahldemonstration in Halle.

Der 21. Januar ging auch an unserer Stadt nicht spurlos vorüber, und es hat gestern nach Mittag Menschenansammlungen, namentlich in der Rannischen Straße und auf dem Markte gegeben, wie sie seit langem nicht in solcher Stärke beobachtet wurden. Die Polizei hatte in Anbetracht der Ankündigungen und Drohungen verschiedener Elemente, sowie in Erinnerung der Vorgänge in Dresden und Hamburg umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen; und der Umsicht der Polizeibeamten ist es denn auch zu danken, daß von keinem größeren Unheil gemeldet werden muß. Die Demonstration verlief im großen ganzen ohne ernste Zusammenstöße. Ein Mann wurde verletzt, und zwar durch das Pferd eines Polizeibeamten, das infolge des Krakehls, den der Janhagel machte, unruhig geworden war. Der Verletzte ward auf der für diesen Tag auf der Hauptpolizeiwache eingerichteten Sanitätsstation verbunden. 32 Personen wurden verhaftet, und zwar 17, die sich an dem Volksauflaufe in aufrührerischer Weise beteiligt haben, und 15, die den polizeilichen Anordnungen nicht Folge leisteten. Die ersten 17 Verhafteten sind meist halbwüchsige Burschen im Alter von noch nicht 20 Jahren. Daß sie zur Sozialdemokratie gehören, ist anzunehmen; vermutlich wird sich die Staatsanwaltschaft mit diesen Radauhelden näher befassen, so daß ein gerichtliches Nachspiel nicht ausgeschlossen ist. Die Vorgänge gestern ereigneten sich auf folgende Weise. Die von den „Genossen" nach den verschiedenen sozialdemokratischen Lokalen einberufenen Wahlprotestversammlungen verliefen ruhig. Die Säle waren von Menschenmassen überfüllt und die vom Parteivorstande vorgeschlagenen Resolutionen für die Reform des Wahlrechts wurden widerspruchslos angenommen. Nach den Versammlungen, die gegen 1 Uhr mittags endeten, ereigneten sich die Zusammenstöße. Die Teilnehmer an den Versammlungen in den Vororten gingen ruhig nach Hause, so daß da absolut keine Störungen vorgekommen sind. Anders stand es mit den Teilnehmern in den Versammlungen in der Altstadt, namentlich mit denen, die im „Bellevue" protestierten. Der Saal vom „Bellevue" war vollständig gefüllt. Noch während der Versammlung hatten sich im Garten der Restauration und in der Lindenstraße Menschen in großen und kleinen Massen angesammelt, und als die Protestierenden aus dem „Bellevue" hinzukamen, mochten etwa 4000 bis 5000 Menschen beisammen gewesen sein. Diese zogen den Steinweg hinunter, um durch die Rannische Straße und Schmeerstraße nach dem Markte zu gelangen. Es war offenbar eine Vereinbarung unter der Hand getroffen worden, nach den Versammlungen auf dem Marktplatze zu demonstrieren. Denn dort waren mittlerweile auch durch die anderen Straßen Menschen geströmt, sich zu Trupps zu vereinigen. Dem Demonstrationszug, der vom Steinweg herunterkam, stellte sich aber am Eingange in der Rannischen Straße ein starkes Polizeiaufgebot von berittenen und unberittenen Beamten entgegen. Der Eingang in die Rannische Straße war dazu gewählt worden, damit den Demonstrierenden Gelegenheit gegeben war, sich nach allen Seiten hin, nach der Neuen Promenade, nach dem Moritzzwinger und nach dem Steinwege zu zerstreuen. Die Menge versuchte darauf auf Umwegen zum Markte zu gelangen. So zog ein Teil der Menge durch die Saale-Zeitungs-Passage nach der Märkerstraße. Ihm wurden polizeiliche Reservemannschaften vom Rathause aus entgegengeschickt, die auch mit Erfolg die Leute zurückwiesen. Lange dauerte es, bis die Massen sich aufgelöst hatten, und auf dem Markte und in den nächstliegenden Straßen wogte es noch stundenlang auf und ab, und die Polizei hatte viel Arbeit, den Verkehr aufrecht zu erhalten. So kam es, daß der Markt und die angrenzenden Straßen während der folgenden Nachmittagsstunden ein sehr belebtes Bild boten. Am erregtesten ging es auch da in der Rannischen- und Schmeerstraße her, wo die Schutzmannschaften unaufhörlich in Tätigkeit, aber auch vielen Belästigungen ausgesetzt waren. Und hierbei waren es neben renitenten jugendlichen Burschen hauptsächlich — Kinder, die bei Geschrei und Hallo argen Unfug trieben. Der Aufforderung zum Auseinandergehen wurde im übrigen fast regelmäßig Folge geleistet, was aber nicht verhinderte, daß es immer wieder zu neuen Ansammlungen der in „passiver Resistenz" verharrenden Massen kam. Gegen Abend flaute die Bewegung ab.

Der Festgottesdienst zu Kaisers Geburtstag für die evangelischen Stadtgemeinden findet diesmal in der Marktkirche am 27. d. M., 9½ Uhr statt. Die Predigt hält Pastor Prof. Schröder von der Glaucharer Gemeinde. Der Kirchenchor von St. Marien singt. Da diese Feier für sämtliche evangelische Gemeinden gilt, tritt bei ihr das Anrecht auf die gemieteten Plätze außer Kraft.

Zu Kaisers Geburtstag am Sonnabend ist die hiesige Reichsbankneben stelle von mittags 12 Uhr an geschlossen.

Rücktritt des Oberpräsidenten. Die „Nationalliberale Korrespondenz" schreibt: Als wir vor einiger Zeit von der in politischen Kreisen umgehenden Meinung Notiz nahmen, der Oberpräsident der Provinz Sachsen, von Bötticher, trage sich mit dem bei der Zahl seiner Lebens- und Dienstjahre immerhin begreiflichen Wunsche, aus dem aktiven Dienst auszuscheiden, erfolgte zunächst ein Dementi. Nur wenige Wochen sind inzwischen ins Land gegangen, und nunmehr wird „offiziös" gemeldet, Herr von Bötticher werde demnächst auf seinen Wunsch aus dem Staatsdienst ausscheiden. Für seine Nachfolge kommt, wie man in Bundesratskreisen annimmt, in erster Linie nicht ein Zentrumsmann, sondern ein aktiver Staatsminister in Betracht.

Weder Weg noch Steg. Manche Straßen in Halle, besonders die ungepflasterten, befinden sich in einem recht seltsamen Zustande; namentlich wird über den ca. 500 m langen, zum Stadtgut Halle gehörigen Weg, welcher die Beesener Kiesgruben mit der Chaussee verbindet, Klage geführt. Er bildet, zumal bei feuchtem Wetter, eine große, von tiefen Löchern unterbrochene Schlammasse, in welcher trotz ständigen Fuhrverkehrs keine Räderspuren zu erblicken sind, die Gefährte aber steckenbleiben und versinken. Dazu kommt, daß die zur Zuschüttung der städtischen Kiesgrube bestimmte Asche häufig mitten auf dem Wege abgeladen wird, weil es den Pferden unmöglich ist, mit der schweren Last bis zur Grube zu gelangen. Ueber diese bodenlose Strecke müssen täglich die schweren Kiesfuhren, welche den vornehmlich für städtische Zwecke bestimmten Kies zur Stadt bringen, geleitet werden, wobei Quälereien der Zugtiere naturgemäß an der Tagesordnung sind. Täglich müssen sich die Pferde stundenlang vergeblich mit Bewältigung der schweren Lasten quälen. Ein Beispiel für viele: Infolge des schlechten Wegs und der dadurch hervorgerufenen Ueberanstrengung stürzte am 8. Januar früh gegen 9 Uhr ein dem Fuhrwerksbesitzer L. in Halle gehöriges Pferd; es mußte, da es sich trotz aller Aufmunterungen nicht zu erheben vermochte, nachdem es beinahe sieben Stunden hilflos gelegen hatte, nachmittags auf einer Schleife nach einem Stall in Ammendorf gezogen werden, wo es kaum erhalten werden konnte. Da der Verlust an Zeit und Pferdematerial ein ungeheurer ist, haben sich die Interessenten bereits an den Magistrat der Stadt Halle (welche als Besitzerin des Stadtgutes für Instandhaltung des Weges zu sorgen hätte — falls diese Aufgabe nicht der Gemeinde Beesen zufällt), sowie an den Pächter des Stadtgutes mit der Bitte um schleunige Abhilfe gewandt; jedoch ohne jeden Erfolg. Auch das Anerbieten der Interessenten, die zum Bau der Straße nötigen Steine, sofern dieselben nur von der Stadt aus ihrem Vorrat geliefert würden, frei an Ort und Stelle zu befördern, wobei die Anlieger sich zur Lieferung des nötigen Kieses verpflichten wollten, hat keine Beachtung gefunden. Selbst die über die steten Mißhandlungen der Pferde empörten Bahnbeamten haben in einem Berichte an den Landesbauinspektor um Abstellung dieser Mißstände durch polizeiliche Sperrung des Weges bis nach beendeter Pflasterung gebeten. Nicht nur im Interesse der täglich hier schwer arbeitenden Pferde, sondern in erster Linie im Interesse der Besitzer, welche ihr gutes und oft so teures Material zu schanden fahren müssen, erscheint eilige Abhilfe geboten, da die Kiesgrubenlager auf Jahrzehnte hinaus als betriebsfähig eingeschätzt sind. Sollte der für die Stadt Halle geltende Paragraph der Baupolizeiordnung, welcher zum An- und Abfahren von Baugrunds-Kies ꝛc. bis zur nächsten Straße eine feste Fahrbahn vorschreibt, nicht auch hier, wo es sich um städtisches Terrain handelt, seine Anwendung finden dürfen?

Auch ein Zeichen der Zeit. Daß die Straßen und Sträuchen in Halle und bei Halle sich oft nicht gerade in der spiegelblanken Sauberkeit einer Putzstube präsentieren, gibt so mancher Fremde und natürlich auch jeder Hallenser mit eigenartigem Lächeln zu. Daß aber die Redewendung vom Versinken im Schmutze des Weges nicht nur als beliebter Superlativ, sondern als tatsächlich gebraucht werden könnte, hat bis dato noch keiner für möglich gehalten. Am Sonnabend gegen 5 Uhr nachmittags mußte indessen eine hiesige Dame eine Erfahrung machen, die alles bisher Erlebte in puncto: Schmutz auf der Straße übertrifft. Will die Dame vom Galgenberge hinunter nach der Reilstraße zu gehen. Dort, wo der Weg von der Gneisenaustraße gekreuzt wird, ist eine Wasserpfütze von unangenehmer Breitspurigkeit und sehr zweifelhafter Güte. Die Dame will an der Lache vorbeibalancieren, da sinkt sie aber plötzlich tief in den Schlamm ein. Sie befindet sich in einer fatalen Situation, wie sich denken läßt, und erst ein Hilfsbereiter muß kommen und die Arme mit einer Schaufel regelrecht ausgraben. So geschehen am 20. Januar des Jahres 1906 zu Halle an der Saale.

Das vierte Philharmonische Konzert des Winderstein-Orchesters findet unter solistischer Mitwirkung der französischen Koloratursängerin Nina Fallero Daleroze und des Violinvirtuosen Soma-Vlcek-Steiner statt. Zur Feier des 150jährigen Geburtstages Mozarts stehen nur Kompositionen dieses Meisters auf dem Programm.

Stadttheater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Am Dienstag findet eine Aufführung von „Steinunter Steinen" statt. Molières französisches Lustspiel „Der Tartuffe", hier seit Jahren nicht gegeben, kommt am Mittwoch in der Uebersetzung von Ludwig Fulda zum ersten Male zur Aufführung. Das Lustspiel ist nicht abendfüllend, und es wird daher „Cavalleria rusticana" dem Stück vorausgehen. Millöckers „Bettelstudent" wird am Donnerstag gegeben.

Neues Theater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Am Dienstag findet die letzte Aufführung des Junggesellendramas: „Ich lasse dich nicht" statt. Am Mittwoch nachmittag 4 Uhr gelangt als Extra-Vorstellung zu Einheitspreisen „Pharaos Tochter" zur Aufführung. Am Mittwoch abend gelangt als zweite Vorstellung im Novitäten-Zyklus Bernsteins dreiaktiges Schauspiel „Der Umweg" zur Darstellung.

Walhallatheater. Man schreibt uns: Das gegenwärtige vornehme Programm dürfte durch das morgen am Dienstag beginnende kurze Gastspiel der gefeierten kalifornischen Schönheit und Verwandlungskünstlerin Lulu Russel noch eine ganz besondere Anziehungskraft auf die zahlreichen Varietébesucher ausüben. Lulu Russel hat bisher überall, wo sie gastierte, nicht nur durch den Wohlklang ihres Organs, sondern auch durch die Pikanterie ihrer Vortragsweise und den wirkungsvollen Wechsel glänzender Kostüme Erfolge erzielt.

Der Findigkeit der Post ist in den Spalten der Zeitungen schon manches Loblied gesungen worden. Einen Beitrag zu diesem Kapitel liefert ein hiesiges Geschäft, das ein Brief erreichte, ohne daß auf der Adresse die Firma genannt war. Bei J. Lewin ging vorgestern ein Brief aus Tharau ein, auf dem weiter nichts geschrieben stand, wie „An das Versandhaus J. Halle a. S." Höchst lobenswert, daß die Post auch dann den Empfänger ausfindig zu machen weiß, wenn von ihm nur der Anfangsbuchstabe des Vornamens angegeben ist.

In der Herberge zur Heimat I nächtigten im Jahre 1905 im ganzen 5509 Wanderer in 12,894 Nächten, in der Herberge zur Heimat II 8367 Wanderer in 18,081 Nächten, 327 Arbeitsgesellen in 5209 Nächten und 9442 Personen in ebensoviel Nächten unter städtischer Verpflegung.

Die Feuerwehr wurde am Sonnabend nachmittag 3¼ Uhr nach dem Hause Blumenthalstraße Nr. 23 gerufen, wo eine mit Emballagestroh gefüllte Kiste, die im Erdgeschoß stand, in Brand geraten war. Das feuchte Stroh entwickelte viel Rauch und setzte die Bewohner in große Besorgnis. Die Feuerwehr beseitigte den Brand sehr schnell.

Von der Straße. Am Sonnabend nachmittag 3¾ Uhr, wurde in der Gr. Ulrichstraße ein Arbeiter von Krämpfen befallen. Man brachte ihn in ein nahegelegenes Grundstück, wo er sich bald erholte.

Pferd gestürzt. Auf der Genzmerbrücke stürzte heute früh gegen 8 Uhr ein Pferd; der Sturz, der durch die glatte Fahrbahn verursacht wurde, war so heftig, daß das Tier ein Bein brach.

Bettler und Dieb. Heute vormittag nach 9 Uhr stahl ein Bettler in einem Hause in der Breitestraße zwei Uhrketten. Der Dieb wurde von dem Besitzer der Ketten an der Laurentiusstraße eingeholt und zur Polizei gebracht.

Sterbefälle. In Halle S. verstarben in vergangener Woche 31 Personen (einschließlich 8 in hiesigen Krankenhäusern verstorbener Ortsfremden), und zwar an unbekannter Todesursache 1, Darmkrebs 1, Darmgeschwulst 1, Lungenentzündung 2, Schlaganfall 1, Bruchbruchfall 1, Wundrose 1, Tuberkulose 3, Altersschwäche 1, Pädatrophie 1, Magenkrebs 1, Kindbettfieber 1, Nierenentzündung 1, Brandwunden 1, Krämpfen 2, Scharlach 3, Hirnblutung 1, Darmkatarrh 1, Brustfellentzündung 1, Lungenerweiterung 1, Mastdarmkrebs 1, Typhus 3, Herzfehler 1, dazu Totgeburten 2.

In Halle N. verstarben 15 Personen, und zwar an Degeneratio cordis (Struma) 1, Rhachitis 1, Lues 1, allgem. Schwäche und Krämpfen 1, Arteriosklerose und chron. Nierenentzündung 1, Altersschwäche 1, akutem Magendarmkatarrh 1, Darmkatarrh und Hautausschlag 1, Gastroenteritis 1, Lungenentzündung 3, Rippenfellentzündung 1, Unterleibstyphus 1, Lungentuberkulose 1 dazu 1 Totgeburt.

Vereins- und Versammlungsnachrichten.

Zum Frauenbildungsverein hielt am Sonnabend Herr Geheimrat Prof. Dr. v. Litzt einen Vortrag über „Die Psychologie des Mordes." Von den ungemein fesselnden, gehaltvollen Ausführungen seien nur einige der Hauptgedanken wiedergegeben: Die Reform des Strafgesetzes steht bevor, und es fragt sich, von welchen Gesichtspunkten aus der künftige Gesetzgeber an die Regelung des Gesetzes gehen soll. Zwei Ansichten stehen sich entgegen über die Art, nach welcher die Strafe bestimmt werden soll. Die Vertreter der einen stellen sich auf den Standpunkt der Vergeltung, sie betonen die objektive Schwere der Tat, während die Vertreter der anderen Ansicht die Strafe je nach der psychologischen Wertung des Täters bemessen haben wollen. Der Mord ist Tötung mit Ueberlegung, während beim Totschlag die Ueberlegung ausgeschlossen ist. Der überlegende, vielleicht lange mit seiner Tat ringende Täter ist für die Gesellschaft der bei weitem weniger Gefährliche, als der Totschläger. Auf die Psyche des Täters wurde bei früheren Gesetzgebungen keine Rücksicht genommen, wohl aber wollte man die Beweggründe der Tat in Anrechnung gebracht haben. Auf der Unterscheidung der Tat sollte der Unterschied der Strafen beruhen. Die Motive, die zur Tötung führen können, sind hauptsächlich: Neigung zum Getöteten (jemand kürzt die Todesqualen eines geliebten Menschen ab, indem er ihm Gift gibt), Verzweiflung (Kindesmord), leidenschaftliche Affekte (Liebe, Rache, Haß usw.), Gewinnsucht. Die Motive, die zum Morde führen, sind an sich weder böse, noch gut; sie sind Triebe, die in der menschlichen Natur liegen. Nur darum handelt es sich, in welcher Weise der Einzelne auf das Motiv reagiert. Hiernach wird sich die Würdigung seiner Tat richten, wird man den Schluß auf Individualität ziehen können. „Das Motiv entlastet, der Charakter belastet." Man unterscheidet Gelegenheits- und Gewohnheitsverbrecher. Die begangene Tat kann ausgelöst worden sein durch die Gewalt der Motive (Othello) und andererseits kann das Verbrechen das getreue Spiegelbild des Charakters des Verbrechers sein. — Aufgabe der Kriminalität ist es, den Gewohnheitsverbrecher ganz anders zu beurteilen, als den Gelegenheitsverbrecher, dessen Seelenzustand, in welchem er die Tat beging, zu würdigen. Diese Ansicht findet Bundesgenossen unter den Aerzten, Erziehern und Gefängnisbeamten und wird bei der Reform der Strafgesetze maßgebend sein.

Verein für Naturkunde. Mittwoch, 24. Januar, ist eine Sitzung in der „Dresdener Bierhalle". Tagesordnung: Herr Zahnarzt Hirsch: Ueber das Wesen der Denktonen (Zahnungen) des Säugetieres; Herr Poenicke: Der Weiß; Herr Kunaler: Prachtsammlung südafrikanischer Käfer (Cerambyciden und Cotoniden).

Volksbildungsverein. Der rührige Vorstand des Volksbildungsvereins hatte es wieder verstanden, den 43. Unterhaltungsabend für alle Teilnehmer interessant zu gestalten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060122020/fragment/page=0001

Musikvorträge wechselten mit Rezitationen ab. Diese waren teils ernsten, teils heiteren Inhalts. Alle Mitwirkenden boten Vorzügliches. So erhielten Frl. M. Stechau, Frl. Süchter, Frl. Ehrig und die Herren Cellovirtuos Schwendler, Musikdirektor Hopfer und Pianist Kaleitz stürmischen Beifall. Der Besuch war gut. Am 8. Februar findet ein Volkskonzert, ausgeführt von der Kapelle unserer 36er statt, auf das wir schon jetzt aufmerksam machen möchten.

Evangelischer Bund. Der hiesige Zweigverein des Bundes zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen wird am nächsten Donnerstag, 25. d. M., abends 8 Uhr im Evangelischen Vereinshaus seine Generalversammlung abhalten.

Kaufmännischer Verein für weibliche Angestellte. Die erste Monatsversammlung in diesem Jahre bot den Mitgliedern einen äußerst genußreichen Abend durch die Liebenswürdigkeit des Herrn Rektor Dr. Wohlrabe, welcher seine als Gast des Kaffees unternommene Nordlandreise schilderte. Mit lebhaftem Interesse folgten die Zuhörerinnen den Erklärungen über die Einrichtung und das Leben auf einem Schiffe, auf dem solche Reisen unternommen werden, den Schilderungen der großartigen Naturschönheiten jenes Landes, seiner sagenhaften Entstehung bei der Schöpfung, der Stiftgerung des Lebens und Treibens seiner Bevölkerung und seines ganzen eigenartigen Charakters. Mit dem Vortrag der norwegischen Nationalhymne endete der Redner.

Paulusgemeinde. Auf den heute Montag in den „Thalkaffeen" stattfindenden Gemeindeabend machen wir gern noch einmal aufmerksam.

Stadt-Theater. 20. Januar.

Romeo und Julia.

Trauerspiel in 5 Akten von William Shakespeare.
Ueberletzt von August Wilhelm von Schlegel.

Der Shakespeare-Zyklus des Stadttheaters bringt Ueberraschungen. Ebensowenig wie „Hamlet" war auch „Romeo und Julia" von Anfang an auf das Programm des Zyklus gesetzt worden. Das unvergängliche dramatische „Hohelied der Liebe" ging am Sonnabend Abend als siebente Vorstellung des Zyklus in Szene und es sind nun, da der Zyklus auf 10 Vorstellungen angesetzt ist, nur noch drei Aufführungen Shakespearescher Dramen zu erwarten. Es stehen von den ursprünglich geplanten Aufführungen noch aus die von „Macbeth", „Heinrich IV." (I. und II. Teil), „Richard III.", „Sommernachtstraum." Da „Hamlet" und „Romeo und Julia" als Extravorstellungen eingeschoben wurden, so wird von den noch fehlenden Stücken das eine und andere nicht die angekündigte Wiedergabe an unserer Bühne erleben. Oder sollte die Direktion eine Erweiterung des sich nun schon länger als ein Vierteljahr hinschleppenden Zyklus von 10 auf 12 Vorstellungen beabsichtigen? Die nächsten Wochen werden uns darüber die nötige Aufklärung bringen. Die Aufnahme von „Romeo und Julia" in den Zyklus kann an und für sich nur gutgeheißen werden und sie hat sich auch glänzend bezahlt gemacht, denn das Theater war außerordentlich gut besucht. Shakespeare übt also doch immer noch bedeutend mehr Zugkraft aus als selbst eine Sudermann-Premiere. Das ist bei einem Stück wie „Romeo und Julia" auch verständlich, denn wenn je, hat der Dichter um dieses herrlichsten aller Liebesdramen willen die Bezeichnung „der süße Schwan vom Avon" verdient. Die Liebe selbst ist, wie Heinrich Heine bemerkt, der Held in diesem Drama, allerdings eine Liebe, wie sie zumal im heißen Süden vorkommt, eine flammende, sinnliche Leidenschaft, die mehr im leicht erregten Blute tobt als daß sie aus tiefstem Herzensgrunde hervorquillt. Das ganze Gedicht — so muß man dies Jugendwerk Shakespeares nennen — atmet italienische Glut und es scheinen allerlei Anzeichen dafür zu sprechen, daß der Dichter persönlich unter südlichem Himmel weilte, doch kann man auch aus der üppigsinnlichen Dichtung „Venus und Adonis" schließen, daß Shakespeare in seiner Phantasie alles vorfand, was er zum Kolorit seines Dramas benötigte. „Romeo und Julia" gehört zu den nach Anlage und Ausführung glänzendsten Werken Shakespeares. Der harmonische, schöne Eindruck dieser Tragödie entsteht nach Otto Ludwig daher, daß die beiden Liebenden alles Interesse in sich konzentrieren, daß der schmerzliche Ausgang nur von ihnen selbst kommt. Dieser schmerzliche Ausgang des Dramas war im 18. Jahrhundert nicht nach dem Geschmack des Publikums. Wie in den Novellen von Luigi da Porto und Bandello, die die Geschichte des berühmten Liebespaares von Verona erzählen, so erwacht auch in Garricks Bearbeitung des Shakespeareschen Dramas Julia, noch bevor Romeo zu dem Giftfläschchen greift, aus ihrem Schlummer. Dieser „fröhliche Ausgang" des Stückes, der an den versöhnlichen Schluß der „Nora" erinnert, ist erst im 19. Jahrhundert ganz von der Bühne verschwunden.

Die Aufführung am Sonnabend war im großen und ganzen die gleiche wie im Vorjahre. Nur schien vom Text mehr als damals gestrichen worden zu sein. Die Gartenszene kam recht stimmungsvoll heraus. Bei der Balkonszene brach das Morgenlicht durch eine Seitentür anstatt daß es vom Balkon aus ins Zimmer fiel. Die Rollenbesetzung wies im Vergleiche zum Vorjahre kaum nennenswerte Veränderungen auf. Frl. Hallwill kann die Julia zu ihren besten Leistungen zählen. Namentlich gelangen ihr die Schmerzensausbrüche sehr gut. Sie ward durch reichen Beifall ausgezeichnet und auch mit etlichen Kranz- und Blumenspenden bedacht. Herr Dohme läßt als Romeo noch manches zu wünschen übrig. Er spielt zwar frisch und temperamentvoll, aber zugleich auch allzu pathetisch. Vor allem war er meist viel zu laut. Auf dem Platz in Mantua vor dem Hause des Apothekers schrie er, daß in Wirklichkeit die halbe Stadt zusammengelaufen wäre. Herr Dohme sollte sich Herrn Rodius zum Vorbild nehmen. Von diesem, der den tapferen Mercutio brillant spielte, könnte er lernen, wie man auch in klassischen Stücken natürlich sprechen und lebendig spielen kann. Den alten Hitzkopf Capulet verkörperte aufs beste Herr Heinz. Frl. Brandow war eine glaubwürdige Gräfin. Den Tybalt gab Herr Naven angemessen. Herr Stege war ein gütiger Pater Lorenzo. Frau Loatzer übertrieb als Julienne Amme viel zu sehr. Sie zog diese lebensvolle meisterhafte Figur ins Possenhafte herunter, was ganz und gar nicht angebracht ist. Herr Krüger als Prinz Escalus und Herr Bruno als Graf Paris genügten. Herr Kaufmann war als Benvolio am Platze. Der alte Montague wurde von Herrn Nonnenbruch passend dargestellt. Mit den übrigen Mitwirkenden konnte man zufrieden sein. Dr. Bloch.

Ada Pagini.

(„Walhalla-Theater", 20. Januar).

Trotz des Aufschwunges, den das Variété-Niveau im Zwange des nimmer rastenden Konkurrenzkampfes zu verzeichnen hat, tritt man doch jeder Neuerung einer wahrhaft ernsten Kunst, die sich auf diesem Boden zeigt, mit einem gewissen Mißtrauen entgegen, das in den meisten Fällen ja auch vollkommen berechtigt ist. Doch es gibt Ausnahmen! Eine solche bietet das derzeitige Programm des „Walhalla-Theaters". Inmitten von Tanz-Duettisten, plastischen Wunderwerken und dem „König aller Diabolo-Equilibristen" erscheint eine Geigerin auf dem Podium, und nach dem ersten Bogenstrich verstummt das Kichern und Flüstern, Gläserklappern und all der Rumor, der für ein animiertes Variété-Publikum charakteristisch ist; eine andachtsvolle Stille tritt ein. Der bunt scheckige Firlefanz der heiteren Welt ist versunken, wenn Fräulein Ada Pagini mit ungeschickter Bescheidenheit ihr Spiel beginnt. Sie könnte füglich die rührige Reklame, die sie als Hof-Kammervirtuosin, als Meisterschülerin Joachims und Günstling allerhöchster Herrschaften anpreist, entbehren, sie könnte willig und gern auch alle die Lobpreisungen missen, die sie in zahlreichen Städten Deutschlands als den star der Variété-Programme kennzeichnen, und würde doch sofort in diesem Zigarrenrauch-, Bier- und Frau-Frau-milieu als etwas Außergewöhnliches empfunden werden. Eine seltene Wirkung, ebenso seltsam wie das Spiel der jugendlichen, etwas apathischen Künstlerin, an das gewöhnt der ernsteste Musikfreund angelegt werden darf. Die Technik, die auch den schwierigsten Forderungen gegenüber eine makellose Glätte und mühelose Sicherheit zeigt, tritt gänzlich in den Hintergrund: sie erscheint nur Mittel zum Zweck, um eine von anmutiger Einfachheit und vornehmer Zierlichkeit getragene Verkörperung der Tondichtungen zu bewerkstelligen. Noch ein Plus an Temperament und Seele, noch ein lebendigeres Freimachen von individualitätslosier Schablone, und es feierte hier des Wohllauts mächtige Göttin einen frohen Triumph. Schade, daß das heutige Programm der Künstlerin starke Konzessionen nach der rein virtuosenhaften Seite hin machte. Sie spielte die bereits recht verblaßte Phantasie über Rossinis „Othello" von H. W. Ernst, ein technisches Feuerwerk des Pester Meisters Huday und ein „Nocturno" von Chopin. Die letzte Nummer gefiel mir am besten, denn sie ließ erkennen, daß Fr. Pagini neben all der leuchtenden Schönheit und blühenden Fülle des Tons auch ein zutrauliches Empfinden zu offenbaren vermag.

Ich würde mich freuen, dieser berufenen Künstlerin, die einem lächelnden Rätsel gleicht, im Konzertsaal wieder zu begegnen. Denn da gehört sie hin! Otto Sonne.

Stadt-Theater. 21. Januar.

„Cavalleria rusticana."

Oper in 1 Aufzug von Pietro Mascagni.

Dem von Leidenschaft und Oberflächlichkeit strotzenden Musikdrama voraus ging eine Aufführung von Sudermanns „Stein unter Steinen", ein Stück, das trotz aller liebevollen Zuchtbeaufsichtigung des Dichters und der dem realen Leben entnommenen Redensarten zu den theatralischsten Machwerken gehört, die eine Berühmtheit von Berlin W je der deutschen Bühne beschert hat. Trotz dieses mehr wie stattlichen Programms — wenn man die Uhr als Maßstab anlegt — war das Haus verhältnismäßig schwach besucht. Ein Beweis für die Laune der Mode! Es sind noch keine 15 Jahre her, da genügte der Name „Sudermann", um die Theater sicher zu füllen, und die „Cavalleria" allein hat bei ihrem Erscheinen trotz der kaum mehr wie 5/4 stündigen Spieldauer zahllose Male an zahllosen Bühnen ausverkaufte Häuser gesehen. Sudermann und Mascagni, die Helden und Märtyrer der Mode, zehren von dem Ruhm ihrer Erstlingswerke, einem wohlverdienten Ruhm, der ihnen zwar einen Platz in der Literatur- und Operngeschichte sichert, der aber heute schon nicht mehr kräftig genug ist, um selbst vereint einen befriedigenden Kassenrapport zu erzielen. Oder sollte etwa der „Gaponstag" an den vielen leeren roten Sitzen schuld gewesen sein?

Die heutige Aufführung der „Cavalleria", die Herr Kapellmeister Tittel mit außerordentlichem Schwung leitete, gewann besonderes Interesse dank der Vertretung des Turriddu durch Herrn Dr. Banisch. Bei der Hartnäckigkeit, mit der Lenchten der Heldentenorglitze in ihren Vorstellungen über die eigene Tonschönheit und Singkunst befangen sind, eine Erscheinung, die indirekt proportional der lichtspendenden Kraft ihres Organs zu sein pflegt, hat es wenig Wert, den geschätzten Künstler darauf hinzuweisen, daß er durch das einseitige Hervorkehren heroischer Akzente dem Dorf-Don Juan einen Zug ins Große verleiht, der mit dem erbärmlichen Verhalten dieser feigen Seele ganz und gar in Widerspruch steht. Hatte man sich mit der falschen Auffassung abgefunden, mit der allerdings der weinerliche Abschied von der Mutter nicht in Einklang zu bringen war, so erschien dieser Turriddu so übel nicht. Namentlich noch der rein tonischen Seite bot Herr Banisch in der zweiten Hälfte der Oper (den Anfang hörte ich nicht!) eine erfreuliche Quantität an dramatischem Leben und Kraft, ohne dabei in die sonst seiner temperamentvollen Eigenart nahelegenden Uebertreibungen zu verfallen. Die Maske war vorzüglich. In letzterer Hinsicht bot Herr Soomer eine Ueberraschung, der seinem Alfio etwa nach der Art des John in Goldmarks „Heimchen am Herd" ausgestattet hatte, ohne zu bedenken, daß zwischen einem englischen und einem italienischen Fuhrmann auch äußerlich einige Unterschiede zu bestehen pflegen. Gesanglich und darstellerisch ließ dieser Alfio nichts zu wünschen übrig. Als die Leistung einer starken, aus den Vollen schöpfenden Persönlichkeit erschien die Santuzza, der Frl. Stoll mit rassigen Energie Leben verlieh. Auch Frl. Grimm (Lucia) und Fräulein Sarta (Lola) machten sich um die Aufführung, die merkwürdig lau aufgenommen wurde, verdient. Otto Sonne.

Neues Theater. 21. Januar.

„Die Goldgrube".

Schwank in 3 Akten von Karl Laufs und Wilhelm Jacoby.

Die Neueinstudierung des Schwankes „Die Goldgrube" hat es am Sonntag abend im Neuen Theater zu einem Lacherfolg gebracht. Man kann sagen, daß dieser Erfolg verdient war, denn die „Goldgrube" gehört zu der Sorte von Schwänken, über deren Späße und Situationskomik selbst derjenige lachen kann, der an einen Schwank gewisse, wenn auch noch so niedrige Anforderungen stellt. Die Verheimlichungs- und Verwechselungsmanöver, auf denen das Stück in drei gewandt geführten Akten aufgebaut ist, zeichnen sich zwar nicht durch besondere Neuheit der Erfindung aus, aber sie tun doch, stets am rechten Ort angebracht, ihre Wirkung. Und diese Wirkung war allgemeine Heiterkeit. Die Darstellung trug nicht wenig dazu bei, um dem bereits früher hier wiederholt gegebenen Schwanke aufs neue zum Siege zu verhelfen. Hie und da traten zwar kleine Stockungen ein, aber sie wurden immer mit Geschick überwunden und störten nicht den günstigen Gesamteindruck der Vorstellung. Der joviale Rentier Timmendorf, der die verhaßten Amoriäle erecht und dadurch über Nacht zu einem kleinen Krösus wird, wurde von Herrn Deutschmann in seiner bekannten, unfehlbar auf die Lachmuskeln wirkenden Art ausgezeichnet dargestellt. Namentlich in den Verlegenheitsszenen war er ganz köstlich. Timmendorfs Gattin hatte in Frau Bensberg eine vorzügliche Vertreterin. Timmendorfs Töchter Betty und Paula wurden von Frl. Maylor und Frl. Graben mit Geschick verkörpert. Den Champagneragenten Keßler, Timmendorfs Schwiegersohn, gab Herr Direktor Mauthner sehr belustigend. Herr Olden spielte den Witzkonsul Hellwig angemessen. Herr Rohde gab die Liebhaberrolle des Stücks mit Schneid und Eleganz, aber er sollte die Hände nicht so häufig in die Hosentaschen stecken. Herr Selle war als Vetter Theodor gut am Platze, dessen lächelnde Frau Therese spielte Frau Lüder-Freiwald sehr ergötzlich. Herr Grävenitz stellte den übergeschnappten Fritzen Brömme gewandt dar. Herr Marxwardt war ein erster Notar Kung; Herr Dannert genügte als Pfannmüller den Ansprüchen, die seine Rolle an ihn stellte, Frl. König war eine reizende Pepi Schwandner, Frau Deutschmann eine komisch wirkende Dienstmagd Lotte. Das Theater war nur schwach besucht. Dr. Bloch.

Ordensverleihungen.

Bei dem Krönungs- und Ordensfeste, das gestern in Berlin gefeiert wurde, ist auch eine stattliche Reihe von Herren aus Halle und aus der Provinz Sachsen mit Auszeichnungen bedacht worden. Die hier interessierenden Verleihungen sind folgende. Dem „Staatsanzeiger" zufolge erhielten:

den Roten Adlerorden 1. Klasse mit Eichenlaub: Exzellenz von Prittwitz und Gaffron, Generalleutnant und Divisionskommandeur in Halle;

den Roten Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub: Konsistorialrat D. Haupt, ordentlicher Professor an der Universität zu Halle, Generalsuperintendent D. Holtheuer-Magdeburg, Geh. Oberpostrat Oberpostdirektor Huberti-Erfurt;

den Roten Adlerorden 3. Klasse mit Schleife: Reichsgerichtsrat v. Baerenfels, Oberst von der Becke, Kommandeur des Infanterie-Regts. Nr. 72, Reichsgerichtsrat von Bülow, Oberst Baron Digeon von Monteton, Kommandeur des Infanterie-Regts Nr. 66, Reichsgerichtsrat Georg Forster, Oberst v. Kramsta, Kommandeur des Kürassier-Regts. Seydlitz Nr. 7, Reichsanwalt Zweigert;

den Roten Adlerorden 4. Klasse: Marinestabsarzt der Reserve Ahlemann-Leipzig-Plagwitz, Postrat Apel-Magdeburg, Bürgermeister Baecker-Schlensingen, Kanzleirat Reichsgerichts-Oberkekretär Borthel, Rittergutsbesitzer Bauermeister-Deutschgrube, Reichsgerichtsrat Behringer, Amtsgerichtsrat Bernstein-Naumburg, Hauptmann z. D. Bertram-Sondershausen, Geheimer Kommerzienrat Bestehorn-Alchersleben, Kammerdirektor Bode-Stolberg, Bergrat Hüttendirektor Bolze-Clausthal, Postdirektor Borchers-Wolfenbüttel, Baurat Bretting, Wasserbauinspektor in Merseburg, Amtsgerichtsrat Busse-Torgau, Rechnungsrat Cramer-Erfurt, Regierungsrat Dorgerloh-Magdeburg, Regierungs- und Schulrat Eichhorn-Erfurt, Universitätsprofessor Finger-Halle, Postrat Fischer-Erfurt, Kreissekretär Franke-Herzberg (Elster), Rechnungsrat Franke-Clausthal, Superintendent Gaudig-Bleicherode, Rechnungsrat Göcke-Magdeburg, Hauptmann v. Götze vom Infanterieregiment Nr. 94, Seminardirektor Gründler-Barby, Hauptmann Gissow vom Infanterieregiment Nr. 71, Justizrat Haber, Rechtsanwalt am Reichsgericht, Justizrat Hacke Rechtsanwalt am Reichsgericht, Hauptmann Händler vom Infanterieregiment Nr. 65, Landgerichtsrat Hagemann-Erfurt, Postdirektor Heutzechen-Sangerhausen, Regierungsrat Herzog-Magdeburg, Eisenbahndirektor Hessenmüller-Halberstadt, Hauptmann v. Heyden vom Infanterieregiment Nr. 94, Fabrikbesitzer Handelskammerpräsident Horn-Goslar, Eisenbahndirektor Hüttig-Jena, Postdirektor v. Heytkings-Salzwedel, Amtsgerichtsrat Kulisch-Halberstadt, Hauptmann von Kessinger vom Infanterieregiment Nr 94, Eisenbahnbetriebsexpeditions-Vorsteher Kettlitz-Leipzig, Hauptmann Freiherr Kittlitz vom Feldartillerieregiment Nr. 40, Hauptmann Kneiff vom Infanterieregiment Nr. 93, Rittergutsbesitzer Koecher-Schwanebeck, Amtsvorsteher Kosegarten-Wöymes, Oberbürgermeister Kraatz-Naumburg, Hauptmann Kühne-Gera, Eisenbahnstationsvorsteher Küster-Bernburg, Fabrikdirektor Dr. Kuntze-Delitzsch, Rechnungsrat Liepe-Naumburg, Rittmeister von Lind vom Ulanenregiment Nr. 16, Postrat von der Linde-Erfurt, Reichsgerichtsrat Löbel, Hauptmann von Poser und Großnädlitz vom Infanterieregiment Nr. 71, Justizrat Roeder-Halberstadt, Hauptmann z. D. Rogge-Stendal, Universitätsprofessor Roux-Halle, Gewerberat Scheibel-Torgau, Hauptmann Schmidt vom Infanterieregiment Nr. 72, Oberlehrer Professor Schreyer-Pforta, Maschinenbauschuldirektor Schulze-Magdeburg, Oberstabsarzt Schumann vom Infanterieregiment Nr. 36, Hauptmann von Seebach vom Infanterieregiment Nr. 94, Oberlandmesser Steinhauer-Hildburghausen, Amtsgerichtsrat Thiemann-Wittenberg, Landrat Voigt-Erfurt, Oberrevisor Wegener-Magdeburg, Hauptmann Weyrach vom Infanterieregiment Nr. 67, Regierungsrat Dr. Wodtke-Merseburg, Amtsgerichtsrat Zwirnmann-Freyburg;

den Kronenorden 2. Klasse Generalmajor Damrath, Kommandeur des Truppenübungsplatzes Altengrabow, Reichsgerichtsrat Dietz, Reichsgerichtsrat Förster, Oberst von Gündell, Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 27, Oberst [illegible] Hardenberg, Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 153, Landgerichtspräsident Herrmann-Naumburg, Oberpostdirektor Holfeld-Halle, Oberst Kurowski, Kommandeur vom Infanterie-Regiment Nr. 94, Oberst Freiherr Maltzahn, Kommandeur von der 8. Kavalleriebrigade, Reichsgerichtsrat Remele, Oberst von Schon, Kommandeur vom Infanterie-Regiment Nr. 26, Generalmajor z. D. Schwarz, Kommandant des Truppenübungsplatzes Jüterbog, Oberst und Brigadekommandeur Wittge in Halle.

den Kronenorden 3. Klasse Major Fresenius, Flügeladjutant des Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen, Provinzialschulrat Friese-Magdeburg, Reichsgerichtsrat Harms, Oberstleutnant von Henning vom Inf.-Regt. Nr. 66, Oberstleutnant z. D. Herwarth v. Bittenfeld, Kommandant des Landwehrbezirks Altenburg, Reichsgerichtsrat Hofmann, Generaloberarzt Kowalk-Jüterbog, Oberstleutnant z. D. von Kraewel-Gotha, Oberregierungsrat Pedell-Halle, Oberstleutnant z. D. Perlet-Neuhaldensleben, Oberstleutnant von Randow vom Inf.-Regt. Nr. 96, Oberstleutnant z. D. von Reuß-Magdeburg, Geh. Baurat Ruecker-Magdeburg, Geh. Regierungsrat Stegemann-Halberstadt, Oberstleutnant z. D. Thümmel-Gotha, Oberstleutn. z. D. Trentepohl-Freyburg, Oberstleutnant von Wietinghof beim Stabe des Inf.-Regts. Nr. 67, Oberstleutnant Walter, Kommandeur des Fußartillerie-Regts. Nr. 4, Oberstleutnant v. Weber-Annaburg, Geheimer Oberpostrat Wetzel-Erfurt, Landrat a. D. Winckler-Merseburg, Oberstleutnant v. Winterberger vom Inf.-Regt. Nr. 26, Oberstleutnant v. Zalinski-Naumburg;

den Kronenorden 4. Klasse: Buchdruckereibesitzer Brunn-Hellinzenstadt, Zeughauptmann Däumig-Erfurt, Kanzleisekretär beim Reichsgericht Dietze, Bürgermeister Ebeling-Löbejün, Polizeisekretär Gobel-Zeitz, Oberzahlmeister Just vom Feld-Artillerie-Regiment Nr. 19, Bureauvorsteher Kühn-Freyburg (Unstrut), Polizeisekretär Meyer-Magdeburg, Oberzahlmeister Pitz vom Infanterie-Regiment Nr. 94, Eisenbahntelegraphenmeister Wendt-Magdeburg, Zeughauptmann Winther-Erfurt, Bahnmeister Wünscher-Weimar.

Paris 1904 Grand Prix!
Tilit bestes Mundwasser!

Otto Kummer. Spezial-Geschäft feiner Geiser und Glashütter Taschenuhren.
Poststraße 10. Moderne Zimmeruhren.

Wir bitten, in Freundes- und Bekanntenkreisen für die Verbreitung unseres Blattes tätig zu sein, und insbesondere in den Hotels, Cafés und Restaurants, speziell aber auch auf den Bahnhöfen stets unsere

„Saale-Zeitung"

verlangen zu wollen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060122020/fragment/page=0002

Abgang der Eisenbahnzüge.

Thüringen. Eisenach-Bebra. 3.24 B. — 8.15 B. S. 1-3. — 7.47 B. S. 1-3. ● — 10.04 B. D. 1-2. — 10.20 B. — 10.39 B. S. 1-3. ● (nach Stuttgart). — 11.35 B. S. 1-3. ● — 12.34 N. D. 1-2. (über Jena nach München). — 1.16 N. — 2.10 N. — 4.00 N. S. 1-3. ● — 5.10 D. 1-3 — 5.48 N. — 7.57 N. S. 1-3. ● — 8.10 N. S. 1-3. [nach Gotha(Seid) — 9.52 Nb. — 10.33 Nb. D. 1-2. ● (nach Stuttgart). — 10.51 Nb. S. 1-3. (über Jena nach München). — 11.00 Nb. (bis Weißenfels). — 11.44 Nb. D. 1-2. — 11.59 Nb. (bis Erfurt).

Berlin. 12.22 B. — 4.50 B. — 5.23 B. D. 1-2. — 5.40 B. 3-4. (nur Werktags bis Landsberg). — 6.30 B. S. 1-3. — 6.56 B. D. 1-2. ● — 7.03 B. — 8.58 B. S. 1-3. ● — 11.10 B. — 12.32 N. D. 1-3. — 2.05 N. — 2.45 N. D. 1-2. — 3.10 N. S. 1-3. — 4.42 N. D. 1-2. — 5.38 N. S. 1-3. — 5.45 N. 8.14 Nb. S. 1-3. — 8.51 Nb. D. 1-2. — 9.00 Nb. (bis Wittenberg).

Leipzig. 2.57 B. — 4.33 B. — 5.40 B. — 7.32 B. — 7.45 B. S. 1-3. ● — 8.30 B. S. 1-3. ● — 9.15 B. — 10.32 B. S. 1-3. ● — 10.44 B. — 12.45 N. — 1.40 N. — 2.29 N. S. 1-3. — 3.25 N. — 5.35 N. S 1-3. ● — 5.45 N. S. 1-3. ● — 6.30 N. — 7.05 Nb. — 7.35 Nb. S 1-3 — 8.42 Nb. — 9.34 Nb. P 1-3. — 10.30 Nb. S 1-3. ● — 10.54 Nb. S 1-3. — 12.00 Nb.

Magdeburg. 4.55 B. — 6.55 B. P. 1-3. — 7.33 B. — 8 1-3 — 10.05 B. — 10.57 B. S 1-3. ● — 1.42 N. — 3.45 N. — 4.44 N. S 1-3. — 5.53 N. P. 1-3. — 7.07 Nb. S. 1-3. ● — 8.54 Nb. P. 1-3 — 10.47 Nb. S 1-3. ● — 12.22 Nb. [bis Köthen].

Eisleben-Nordhausen-Kassel. 5.30 B. — 6.32 B. [bis Sangerhausen]. — 9.00 B. — 11.00 B. S 1 3. ● — 12.20 N. [bis Eisleben]. — 1.45 N. S 1 3. — 2.10 N. — 3.54 N. D. 1 2. — 6.00 N. — 9.21 Nb. [fährt bis Sangerhausen]. — 10.40 Nb. S. 1 3. ● — 11.45 Nb. [bis Nordhausen].

Halberstadt-Goslar. 4.47 B. — 6.37 B. S. 1-3. 1.41 N. S 1 3. ● — 3.44 N. — 6.18 N — 7.12 N. S. 1 3. — 10.43 Nb. [ab Halberstadt Schnellzug nach Aachen].

Sorau-Guben. 7.45 B. S 1 3 ● — 7.55 B. — 11.40 B. — 3.00 N. S 1 3. ● — 3.10 N. — 6.15 N. — 11.00 Nb. S. 1-3. — 11.45 Nb. [fährt bis Torgau].

Hettstedt. 4.45 [bis Dölau, nur Werktags]. — 6.40 B. — 8.00 B. [bis Dölau, Sonn- und Feiertags]. — 10.00 B. — 1.10 N. bis Cöthen]. — 2.00 N. — 3.0 N. bis Dölau nur im Oktober u. März. — 4.30 N [bis Schwitterdorf, nur Werktags. — 6.30 N. [bis Dölau]. — 7.30 N. — 11.30 [bis Cöthen, vom 1. 0. bis 1. 12. nur Werktags, vom 1. 1. bis 31 3. nur Dienstags und Freitags]. — 12.00 Nb. [bis Schwitterdorf, nur Sonn- u. Feiertags]. — Außer vorstehenden fahren an Sonn- und Festtagen noch Dölau noch folgende Züge: 3.00 N., 4.00 N., 5.00 N., 10.40 N., 12.00 N.

Ankunft der Eisenbahnzüge.

Thüringen. Bebra-Eisenach. 5.19 B. D. B. (nur Werktags). — 6.02 B. — 1 3. — 6.26 B. S 1 3 ● [von München über Jena]. — 6.41 B. — 6.50 B. D. 1-2. ● [von Stuttgart]. — 8.54 B. S 1 3. — 9.51 B. — 10.51 B. — 12.15 N. 2-3. (bis Gotha). — 12.28 N. D. 3. — 1.04 N. — 2.22 N. S. 1-3. — 4.17 N. — 4.38 N. D. 1-2. [von München über Jena]. — 5.18 N. S. 1-3. ● — 8.10 Nb. S 1-3. [von Stuttgart]. — 8.34 Nb. — 8.47 Nb. D. 1-2. — 9.27 Nb. S. 1-3. — 10.40 Nb. — 11.55 Nb.

Berlin. 3.19 B. — 4.37 B. — 6.38 B. [Werktags]. — 7.31 B. [von Wittenberg]. — 9.46 B. — 10.00 B. D. 1-2. — 10.35 B. D. 1-3. — 11.27 B. S. 1-3. — 12.30 N. D. 1-2 1.05 N. S. 1-3. — 2.00 N. — 3.40 N. S. 1-3. — 5.15 N. D. 1-3. — 5.39 N. — 7.30 Nb. S. 1-3. ● — 9.04 Nb. — 10.29 Nb. D 1-2. ● — 10.47 Nb. S. 1-3. — 11.31 Nb. — 11.40 Nb. D. 1-2.

Leipzig. 4.34 B. — 6.20 B. — 6.30 B. S. 1-3. — 6.48 B. — 7.30 B. S 1-3. — 7.43 B. — 9.53 B. — 10.40 B. P 1-3 — 10.58 B. S 1-3. ● — 1.06 N. — 1.35 N. — 1-3. ● — 3.37 N. — 4.32 N. — 4.42 N. S 1-2. — 5.30 N. — 6.53 N [verkehrt nur Werktags]. — 7.05 N. S. 1-3. ● — 8.07 Nb. — 8.41 Nb. — 9.45 Nb. — 10.24 Nb. — 10.45 Nb. S. 1-3. ● — 12.16 Nb

Magdeburg. 2.45 B. — 6.40 B. [kommt von Köthen, ab 5. 4.] — 7.27 B. [kommt von Köthen, bis 4. 4.]. — 7.33 B. S. 1 3. ● — 8.27 B. 1-3. — 9.51 B. — 10.18 B. S. 1-3. ● — 1.06 N. — 2.27 N S 1-3. — 3.21 N. — 5.42 N. S. 1-3 ● — 7.00 Nb. — 7.33 Nb. S. 1-3. — 9.21 Nb. — 10.26 Nb. S. 1-3. ●

Kassel-Nordhausen-Eisleben. 6.45 B. — 7.15 B. S 1-3. ● — 7.47 B. [von Oberröblingen, Werktags]. — 9.55 B. — 1.22 N. — 2.41 N. D. 1-2. — 2.55 N S. 1-3 — 4.36 N. [kommt von Sangerhausen]. — 5.23 N. — 7.32 Nb. — 8.04 Nb S. 1-3. ● — 10.37 Nb. — 1.00 Nb —

Goslar-Halberstadt. 5.35 B. [von Cömmern, verkehrt nur Werktags]. — 7.19 B. [von Halberstadt]. — 10.07 B. — 10.26 B. S 1-3. — 12.39 N — 4.57 N. — 5.32 N. S 1-3. ● — 9.14 Nb. — 10.43 Nb. S 1-3. — 11.38 Nb.

Sorau-Guben. 5.43 B. S 1-3. — 6.29 B. [kommt von Torgau ab 1. 4.] — 7.29 B. [kommt von Torgau bis 31. 3.]. 10.11 B. — 12.27 N. S. 1-3 ● — 2.31 N — 7.45 Nb. — 9.02 Nb. — 10.26. Nb.S 1-3. ●

Hettstedt. 5.30 B. [von Dölau nur Werktags]. — 7.30 B. 8.40 B [Werktags von Fienstedt]. — 12.25 N. 2.50 N. von Cöthen] 3 N von Dölau nur in Oktober u. März] — 5.25 N 7.20 N von Dölau 9.05 Nb — 9.02 Nb [von Schwitterdorf, nur Sonn- und Festtags Außer vorstehenden verkehren an Sonn- und Festtagen von Dölau noch folgende Züge: 8.40 B., 3.50 N., 4.50 N., 6.20 N. 11.30 Nb 2.02 Nb.

Die mit ● bezeichneten Schnellzüge sind zur Beförderung unverpackter einspännige Fahrräder freigegeben.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 20. bis 22 Jan.

Hotel Stadt Hamburg. Sc. Durchlaucht Fürst zu Reuß aus Köstritz. Oekonomierat Brandt mit Frau und Tochter aus Groß-Repna. Oekonomierat Weiche aus Naundorf. Rittergutsbesitzer: H. Weitzel mit Frau aus Dedersleben, Goebecke mit Frau aus Döllnitz, Franke aus Mittelhausen, M. Lehmann aus Nitsche, Fritz Beck aus Sommerhausen. Leutnant d. Res. G. Weitzel aus Brachwitz. Landwirt L. Rühle aus Gunsleben. Frau Amtsrat Weitzel aus Teutschenthal. Kandidat O. Herzfeld aus Leipzig. Opernsänger M. Tiedemann, Opernsängerin Mimi Winkler aus Frankfurt a. M. von Pommer Esche aus Behra bei Straußfurt. Kaufleute: A. W. Fischel aus Dresden, Adolf Belgrade aus Wien, B. Linkenberg aus Bell, Max Hirschfeld aus Bielefeld, Adolf Löwenstein aus Köln, Hotborn aus Chemnitz, A. Wiedemann aus Eßlingen, Schumann aus Stuttgart, Eugen Bolthoff aus Kreuznach, Heinrich Moderjohn und O. Hoeyker aus Herford, Leyler mit Frau u. Sohn aus Krefeld, G. Holthaus aus Düren, C. Hoeppner aus Hamburg, W. Nobis aus Frankfurt, Moses Adler, Wolf Eisenberg, D. Salomon, Max Czollek, Emil Staub, Richard Hirsch, Hermann Gerson, Finke und Max Lundheimer aus Berlin.

Grand Hotel Bode. Graf von der Schulenburg a. Bilgenburg. Freiherr von Wintzingerode a. Cassel. Reg.-Rat von Schaewen, Geh. Reg.-Rat A. Barth a. Erfurt. Reg.-Rat Sonny a. Berlin. Oberamtmann Schmidt mit Familie a. Gerbstedt. Frau Bauinspektor Roßmann a. Halle. Mr. u Mrs. Delovan Emery a. Chicago. Minerval. Vatan Dr. Jvommel mit Frau. Direktoren: Dr. Kroy mit Familie a. Wöhlau, Schlegelmilch a. Arten, Scharch a. Frankfurt. General-Agent Hansen a. Halberstadt. Rentier H. Thiele, stud. phil. A. Meyer a. Berlin. Ingenieur Schmidtmann a. Hanau. Fabrikant M. Bachr a. Oberdrai. Kaufleute: A. Hase, Lewinsky, F. Döpke, S. Heilbrunn, J. Aicher a. Berlin, Aug. Barkey a. Güterslob. H. Siebs, L. Bauchwitz mit Familie a. Leipzig, J. Loewendahl, Jul. Dember a. Cöln, A. Odyk a. Zaandam (Holland).

Hotel Kronprinz. Missionar Gundert a. Stuttgart. Betriebsleiter Bing a. Hirschberg. Student Dreudl a. Weikirch (Ungarn). Kaufleute: Emmerling a. Merseburg, Tiges a. Berlin, Herberg und Sievers a. Hamburg, Friedrichs und Schneider a. Dresden, Fähn und Hardt a. Hannover, Reusing a. Berlin, Wolff a. Cöln a. Rh., Eckardt a. Coburg, Ahnufsen a. Hamburg.

Holz-Auktion.

Schwarzpappeln auf dem Stamm, ca. 125 Stück, sollen am **Montag den 29. Januar vormittags 10½ Uhr** meistbietend gegen Barzahlung und im Termin bekannt zu machenden Bedingungen **verkauft werden.**

Werder bei Merseburg.
Die Gutsverwaltung.

Laubant zu verpachten b. Schkeuditz. 60 Mrg., mit sämtl. Inventar, event. auch zu **verkaufen. Nöritsch, Laubant Nr. 4 bei Schkeuditz.**

Zum 1. April oder sofort ist ein

gutgehendes Hotel

in einem Badeort des Harzes zu verpachten. Zur Uebernahme sind 6000 Mark erforderlich. Auskunft erteilt **Paul Schwiesau, Alexisbad.**

Geschäftshaus

in mittlerer Stadt in Thüringen, an lebhafter Verkehrsstraße gelegen, worin seit länger als 30 Jahren

Sattlerei

mit gutem Erfolge betrieben, ist altershalber für 10.500 Mk. bei 3000 Mk. Anzahlung **zu verkaufen.** Das vorhandene Warenlager von 4000 Mark ist mit zu übernehmen. Nähere Auskunft erteilt Kgl.-Sekr. **Exner,** Sangerhausen, Hüttenstr. 1.

Gasthof

in der Provinz Sachsen mit großem Tanzsaal ist zu verk. Viermonatlich 300 Tonnen. Mit 8—10000 Anzahl. Offerten u. **6845 C.** an die Exped. d. Ztg.

Beabsichtige mein im Zentrum der Stadt gelegenes **Haus mit Hintergarten zu verkaufen.** Offerten unter **Bb. 24** an die Exped. d. Ztg.

Restaurant

in Provinz Sachsen per 1/4. 06 zu verpachten. Pacht 2000 ℳ. Kaution 3000 ℳ. Offerten unter **6846 D.** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Baustelle für Einfamilienhaus,

in guter Wohnlage, mit etw. Garten, **sofort ges.** Offerten u. **B. o. 4135** an **Rudolf Mosse, Halle.**

12,000 Mark

zur II. goldsicheren Hypothek **sof. od. später gesucht.** Off. unt. **B. g. 4066** an **Rud. Mosse, Halle.**

Das den Kaufmann Friedr. Julius Keil'schen Erben gehörige

Bahnnähe **großes Hausgrundstück** Bahnnähe
Landwehrstr. 14. Landwehrstr. 14.

mit Toreinfahrt, wertvollem Hofraum und flotten Geschäften, in ganz vorzüglicher Wohn- und Geschäftslage, in erbteilungshalber an solventen Reflektanten verkäuflich. Größe 656 qm. Ernstl. Reflekt. erfahren Näheres durch Frau verw. Kfm. R. Keil daselbst, 1. Etage.

Hochherrschaftl. Wohnung, II. Etage,

8 Zimmer, mit reichlichem Zubehör, Bad, Gas, elektr. Licht, per 1. April 1906 zu vermieten **Delitzscherstr. 12/13.** Zu erfr. im Kontor.

Suche 44,000 Mk.

auf mein Ackergut, hinter 100,000 ℳ. **per sofort oder später. Amtliche Wertlage 282,000 Mark,** also fast doppelte Sicherheit. Offerten unter **R. K. 401 Rudolf Mosse, Bernburg,** erbeten.

Freundl. **Fabrikräume,** helle Parterre-Saal, erst u. zweite Etage, mit Transmissions- und Dampfheizungs-Anlage, Dampfkessel und Dampfmaschine, für jeden Betrieb geeignet, 5 Minuten vom Hauptbahnhof und an elektr. Bahn gelegen, preiswert sofort zu **vermieten.** Offerten unter **N. 727** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Halle a/S.

Zur Begründung einer Fabrik

jeden Genres bieten sich in **Lissa i. P.** in bester Lage vorteilhafte

Räumlichkeiten

zum Kauf. Größe 5500 Qm. Das Terrain ist bebaut mit Kasernen und Ställen, in welchen ein Teil des Lissaer Art.-Regts. in Quartier lag. Günstigste Bedingungen. Auskunft erteilt das „Lissaer Tageblatt" in Lissa i. Posen.

In hochherrsch. ruh. Wohnhaus (Villa, 2 Mitbewohner), elektr. Licht u. Gas, ist eine

ganze Etage,

4 große moderne Zimmer m. Balkon, Küche u. Zub., nur an einzelne Dame oder Herrn sofort oder 1. April bezw. 1. Juli **zu vermieten.** Off. u. **B. r. 2845** an **Rud. Mosse, Halle S.**

1 Wohnung, 2 Stub., Kam., Küche, Klosett, Balkon, Bad, 320 Mark. **Beesenerstr. 13 C.** Näh. part. rechts.

Herrschaftliche II. Etage,

5 Zimmer u. Zubehör, Preis 700 Mk., per 1/4. 06 zu vermieten. **Geisstr. 35.**

Herderstraße 10,

Ecke Kronprinzenstraße, I. Etage, 5 Zim., Mädchenkam., Balkon, Küche, Speisek., Bad u. Zub., sof. od. sp. Näh. I. Et. daselbst oder Goethestraße 8. I.

Freiimfelderstr. 117

(Bahnnähe). **Wohnungen** von 350 bis 700 Mk. sofort oder später zu verm.

Schöne Wohnung,

beste Lage Wilhelmstraße, II. Etage, 6 Zimmer mit reichlichem Zubehör, Bad, per 1. April cr. zu vermieten. Näheres **Wuchererstr. 81,** Kontor.

Part.-Wohnung, 5 St., K., K. u. Zub. 1.4. zu verm. Krukenbergstr. 25.

Goethestr. 40 ganze III Et., dicht an d. elektr. Bahn, 4. Abv geeign., 460 ℳ. 1/4

Forsterstraße 4

herrsch. Wohnung 1. April 1906 **zu vermieten.** Zu erfragen beim **Hausmann oder Dessauerstr. 2.**

Herrsch. II. Etg., 6 od. 8 Z. u. reichl. Zub., d. Neuz. entspr., 850 ev. 1000 ℳ. p. 1/7. an r. M. Schmeerstr. 17/18. Gard.-Gesch.

Herrschaftliche Wohnung, 5 Zimmer, Gas, Bad, Innenklosett und reichliches Zubehör, per 1. April 1906 zu verm. Näheres **Ludwig Wuchererstr. 70, I.**

Herrsch. Wohnung

von 6 Zimmern u. reichl. Zubehör, mit Zentralheizung, in der Nähe des Bahnhofes **1./10 zu mieten gesucht.** Off. unter **B. z. 4080** an **Rud. Mosse, Halle S.**

Parterre-Wohnung,

ev. mit Papier-Niederlage, oder leerer alle u. in verkehrsr. Gegend sof. ges. Off. mit Pr. u. **B. r. 4137** an **Rudolf Mosse, Halle S.**

Die Vertretung einer großen und leistungsfähigen

Auskunftei,

welche in allen größeren Städten Deutschlands vertreten ist, für **Halle a. S.** unter günstigen Bedingungen **zu vergeben.** Nur tüchtige und zuverlässige Herren wollen sich melden. Offerten unter **K. O. 6050** an **Rud. Mosse, Köln.**

Nebenverdienst

sehr guten, das ganze Jahr durch eine Tätigkeit, welche nur leichte, zu Hause auszuführende Schreibarbeit bedingt. Ausführl. Mitteilung derselben gegen 20 Pfg. Briefmarken frko.

Corona-Verlag, München 8.

Versierter **Reisebeamter**

für Unfall- und Haftpflicht, eventuell auch für Leben, von anerkannt solider und kulanter, deutscher Gesellschaft gegen Gehalt, Provision und Spesen gesucht.

Gefl. Offerten unter F. U. H. 168 an Rudolf Mosse, Berlin SW.

Junger Mann,

militärfrei, 4 Jahre in Getreidegeschäft, als Buchhalter tätig, firm in allen Kontor- u. Lagerarb., sucht sich, gest. auf gute Zeugn., sofort oder später zu verändern. Offerten u. **B. c. 4124** an **Rud. Mosse, Halle S.**

Suche pr. 1. März oder früher zur Bewirtschaftung von 400 Morgen einen

praktischen Hofmeister

in der Nähe von Halle a/S. Meldungen unter **B. 3** bahnpostlag. **Halle a/S.**

Kutscher-Gesuch.

Suche 1. Febr. durchaus tol. u. zuverl. **Kutscher,** der guter Fahrer und Pferdepfleger sein muß; derselbe hat sich auch i. der Hausfleiß nützl. zu machen. Nur mit Ja. Zeugn. verl., ledige od. verh., wollen sich schriftlich unter **H. m. 4133** bei **Rud. Mosse, Brüderstraße,** melden.

Ein Tagelöhner,

der auch Aufseher-Dienste verrichten kann, wird zum baldigen Antritt oder später **gesucht. Mühlengut Wesenitz bei Ammendorf.**

Suche für meinen Sohn, der 3/4 Jahr in Materialgeschäft war, andere ähnliche

Lehrstelle.

Offerten unter **6862 V.** durch die Exped. erbeten.

Jüngerer tüchtiger **Registrator**

für Rechtsanwaltsbureau gesucht. Off. unter **B. z. 4038** an **Rudolf Mosse, Halle**

Solider zuverlässiger Mann

zur Bedienung einer **Blechkantenbohlmaschine sucht**

Gustav Kamprath,
Kesselschmiede und Bauanstalt,
Halle S.

Lehrling

mit guter Schulbildung sofort oder 1. April **gesucht.**

Wilhelm Heckert,
Gr. Ulrichstraße 57,
Eisenwaren, Oelen und Haus- und Küchen-Einrichtungen.

Lehrlings-Gesuch.

Junge Leute mit guter Schulbildung, aus achtbarer Familie, können unter günstigen Bedingungen als Lehrling eingestellt werden.

Kaufhaus H. Elkan
Leipzigerstr. 87.

Lehrling

aus guter Familie unter günstigen Bedingungen für altren. Manufaktur- und Modewarenh. ges. Beyp. z. höh. Schulb.

Oscar Brendel, Camburg a/S.

Gesellschafterin

aus guter Familie, die auch den Haushalt beaufsichtigen kann, für ältere Dame gesucht. Angebote mit Bedingungen unter **B. b. 4123** an **R. Mosse, Halle a/S.**

Mädchen gesucht

1. oder spätestens 15. Februar für Haus und Küche.

Frau Gertrud Heynemann,
Neunhäuser 1.

Ein zuverlässiges, sauberes Kindermädchen, welches auch nähen und plätten kann, wird sofort oder später **gesucht. Wo? Zu erfragen** in der Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, A.-G., Schmeerstraße 20, I.**

Elektrisch. Gasheizung

Bettfedern-Reinig.-Anstalt

Inhaber: Otto Burkhardt,

Gr. Märkerstr. 17.

Vorzüge: Best eingerichtete Anlage. Gasheizung, **einzig am Platze.** Saubere Inlett-Wäscherei. Sorgfältige Reinigung. Täglich in Betrieb.

Bettfedern. Inlettstoffe.

Familien-Nachrichten.

Für die überaus zahlreichen, liebevollen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange unseres teuren Entschlafenen, des Kaufmanns

August Dilcher

sagen wir allen Freunden und Bekannten aufrichtigsten Dank. Dank Herrn Pastor Bach für die trostreichen Worte.

Halle, den 22. Januar 1906.

Im Namen der Hinterbliebenen
Hedwig Dilcher geb. Dietzel.

Für die liebevolle Teilnahme und zahlreiche Kranzspende beim Heimgang unserer teuren Entschlafenen, der

Frau Auguste Mitsching

geb. Stein,

sagen wir hiermit unsern wärmsten Dank. Dank dem Herrn Pastor Nitzschke für seine Trosteworte am Grabe, sowie Herrn Direktor Leister, Vertreter der Hildebrandschen Mühlenwerke, und allen denen, welche die Verstorbene zur letzten Ruhe geleiteten.

Wörmlitz, den 22. Januar 1906.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Der Verein „Freunde der Taubstummen Jedide Jhnim" hat durch das Hinscheiden des Herrn

M. Apelt aus Halle a/S.

einen schmerzlichen Verlust erlitten. Seit dem Jahre 1888 gehörte er dem Vorstande an und war stets ein Förderer unserer Bestrebungen. Wir werden demselben ein ehrendes Andenken bewahren.

Berlin, den 18. Januar 1906

Der Vorstand.

Für die überaus zahlreichen Beweise der Liebe und Teilnahme, welche uns bei dem Begräbnis unserer lieben, teuren Entschlafenen zuteil wurden, sagen wir hierdurch unsern herzlichsten und tiefgefühltesten Dank.

Eisleben, den 22. Jan. 1906.

Otto Richter, Lehrer, und Familie.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres teuren Entschlafenen, sagen wir allen denen, die seinen Sarg so reich mit Blumen schmückten und zur letzten Ruhe geleiteten, herzlichen Dank, sowie auch Herrn Pastor Heinke für seine trostreichen Worte am Grabe. Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen Fr. **Oel. van Freeden.**

Verlobt: Frl. Aline Büchler mit Hrn. Hans Feilmann (Aschersleben, Hamburg)

Gestorben: Frau Wilhelmine Freiing geb. Greuel (Königslutter); Frl. Minna Brumme (Harlingerode); Dr. Wilhelm Schollmeyer (Erfurt); Hr. Kunstmaler Alfred Pokatzky (Eilenburg); Frau Clara verw. Oberst von der Pforte geb. Buhle (Dresden); Hr. Alban Heinrich Hermann von Kospoth, Oberst und Kommandeur des König. Sächsen-Regiments „Prinz Georg" Nr. 108 (Leubnitz); Hr. Oberlehrer Moritz Beyer (Leipzig).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060122020/fragment/page=0003

Walhalla-Theater

Dienstag den 23. Januar
und folgende Tage
kurzes Gastspiel von

Lulu Russel

der reizenden kaliforn.
Verwandlungs-Sängerin.

Stadttheater Halle S.

Dienstag den 23. Januar 7½ Uhr
129. Ab.-V. 1. V. Beamtenkarten gültig.
Zum letzten Male:

Stein unter Steinen.

Schauspiel i. 4 Akten v. H. Sudermann.

Personen.

Karnke, Steinmetzmeister R. Nonnenbruch
Marie, seine Tochter H. Hallwill
Frau Hemeyer, Wirtschafterin bei Karnke R. Laßner
Jenisch, Buchhalter M. Krüger.
Eichholz, Wächter J. Heinz
Lore, seine Tochter F. Wegner
Lenchen, deren Kind K. Held
Willig, Polier auf dem Werkplatz M. Kaufmann
Göttling, Steinmetz H. Rodius
Jakob Biegler W. Sieg
Neumeister, Kriminalkommissar C. Scholling
Lohmann } Arbeiter G. Baumgarten
Sprengel } Arbeiter R. Bruno
Stumpe } Arbeiter F. Berend

Bildhauer, Steinmetzen, Arbeiter, Mehrere Frauen und Kinder.
Ort der Handlung: Berlin. Zeit: Die Gegenwart. Zwischen dem 1. und 2. Akt liegen drei Wochen, zwischen den übrigen Akten je ein Tag.

Anfang 7½ Uhr. — Ende 10 Uhr.

Neues Theater

Direktion: E. M. Mauthner

Dienstag, den 23. Jan., abends 8½:
Ich lasse dich nicht!
Mittwoch 4 Uhr nachm. Extra-Vorst. 60. 40. 30 ₰: **Pharaos Tochter.**
Abds. 8½: Novitäten-Zyklus II.
Zum 1. Male! Neu: **Der Umweg.**

Apollo-Theater

Direktion: **Gustav Poller.**

Nur noch wenige Tage!

Das **Tagesgespräch** von Halle ist

Thorn!

Die **Sensation** von Halle ist

Thorn!

Man **muß**

Thorn

gesehen haben!

Die **Leistungen** von

Thorn

grenzen an das

Fabelhafte!

Außerdem:
Künstedts
Liliputaner-Zirkus,
der allabendlich
jubelnden Beifall
erzielt.

Walhalla-Theater

Dir.: **Otto Herrmann.**
Anf. 8 Uhr. Kassenöffn. 7 Uhr

Großes Elite-Programm.

Ada Pagini,

die berühmteste Geigenvirtuosin der Gegenwart.

Henry de Vry's
Schoinbelis-Ensemble.
Neu: Die Libellen. Waldandacht. Patriotische Allegorie 2c.

The Great Kartelly,

„Der König aller Drahtseil-Equilibristen."
Sowie Auftreten der anderen nur erstklassigen Attraktionen.

Pilsener Hof,
Wilhelmstraße 43.
Freitag Kegelbahn frei.

Kaisersäle.

Dienstag, den 23. Januar, abends 7½ Uhr:

4. Philharmonisches Konzert

des Winderstein-Orchesters aus Leipzig.

Solisten:
Nina Faliero Dalcroze (Gesang). **Soma Pick-Steiner** (Violine).

Mozart-Feier.

Programm: 1. Symphonie D-dur (ohne Menuett). 2. Arien der Susanne u. des Cherubin a. Figaros Hochzeit. 3. Violinkonzert Es-dur. 4. Maurerische Trauermusik. 5. Lieder am Klavier. 6. Zwei Stücke aus der Haffner-Serenade.

Konzertflügel „Blüthner" aus dem Magazin von B. Döll.

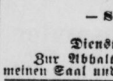
Karten zu 3,10, 2,10, 1,55 u. 1,05 Mk. in der **Hof-Musikalienhandlung** von **Heinrich Hothan**, Gr. Steinstr. 14 Fernsprecher 2385.

Lükes Hotel und Restaurant, Magdeburgerstraße.

Bes.: **Otto Herrmann.** Geschäftsführer: **Heinrich Wiesner.**
Vorzügliche Küche. Bestgepflegte Biere u. Weine.
Mittagstisch im Abonnement:
— Suppe, 2 Gänge. Nachtisch 1.00 Mk. —
Jeden Abend Spezialgerichte.
Dienstag abend von 6 Uhr ab: Kalbsfrikassee.
Zur Abhaltung von Festlichkeiten, Versammlungen 2c. halte ich meinen Saal und Gesellschaftszimmer bestens empfohlen.

Bauers Brauerei-Ausschank.

Ratzbausstraße 3.
Dienstag den 23. Januar cr.



Schweineschlachten,

wozu ganz ergebenst einladet **Paul Heinrich.**

Restaurant „2 Türme"

Geiststr. 23.
Dienstag den 23. Januar

Schlachtefest,

wozu ergebenst einladet **C. Schoke.**

Von **HAMBURG** nach

MADEIRA

und den

Canarischen Inseln

Schöne Seereise
mit den erstklassigen Post- und Passagierdampfern der

Woermann-Linie

Rückfahrscheine I. Klasse ℳ 400.— einschliesslich Verpflegung
Regelmässige Postdampfer-Verbindungen nach

West- und Südwest-Afrika

Ausführliche Prospekte durch die

Woermann-Linie, Hamburg, Afrikahaus.

Aus dem Waldleben.

Bilder aus dem Leben im Forsthause.
Von **Ottilie Ludwig.**
Zwei Bände.
Preis jedes Bandes geheftet 3 M., in eleg. Leinenband 4 M.

Aus dem Inhalte des ersten Bandes:

Ankunft im Forsthause.
Mein erster Tag als Jäger.
Die erste Jagd.
Der gefangene Hirsch.
Besuch im Forsthaus Erlenbusch
Doktors kommen.
Der weitere Jäger.
Das Dachsgraben beginnt.
Weiterer Verlauf des Dachsgrabens.
Der erste Hase.
Ankunft d. Hrn. Forstmeisters
Eine Hirschjagd.
Wilde Gäste.
Der Patient.
Freiheit.
Eine Patrouille a. Holzdiebe.
Vor Försters Hochzeit.
Im Forsthause Erlenbusch.
Herr Stanz als Vertreter.
Wilddiebe.
Das Verhör.
Der Nachmittag vor dem Polterabend.
Am Polterabend.
Werners Kampf.
Vom Hirsche.
Fräulein Velfan u. Werner.
Eine Hasenjagd im Walde.
Eine Feldjagd.
Der Jitis.
Karoline.
Der Edelmarder.
Schnepfen.
Herr Stanz.
Raupen.
Ein Holztag.
Eine Geistergeschichte.
Die Auerhahnbalz.
Des Vaters Sorge für die Tochter.
Auf einer Waldfahrt.

Aus dem Inhalte des zweiten Bandes:

Schloß Birkenstein.
Die erste Ausfahrt.
Ehrgeizige Pläne.
Die Ankunft des Fräulein Tochter.
Der Waldbrand.
Der Feuerbeschwörer.
Ein Spaziergang im Walde.
Erdbeeren.
Der Besuch bei Oberförsters.
Herr v. Belowski.
Marianne Sommerlmann.
Instinkt oder Überlegung.
Briefe.
Die Jahrt n. d. Eisenbahn.
In der Heuernte.
Vereitelte Hoffnungen.
Schwarze Stücke.
Die Rückkehr des Hrn. Stanz.
Das Fräul. v. Sommerlstein.
Verfolgung v. Wilddieben.
Von verschied. Federwild.
Verratungen.
Etwas vom Uhu.
Das Steinschießen.
Vom Fischotterfange.
Das Vorwort aus Döbels Jagdbuche.

Nicht wissenschaftliche Belehrungen, nicht romantische Schilderungen wollte die Verfasserin geben, keine Uebertreibungen, keine unmöglichen Menschen, aber Naturliches, Wahres. Selbsterlebtes aus dem Walde und Forsthause, das durch Einreihung einzelner Naturbilder zu einem Ganzen verbunden ist. Man liest, als ob man einen Roman vor sich hätte. Die vorkommenden Persönlichkeiten sind anziehend geschildert, sind aus dem Leben genommen, man hat mit solchen Männern schon verkehrt, sie sind dem Leser liebe Bekannte. Mit wenigen Strichen sind sie korrekt und treffend gezeichnet. Man folgt den jungen Jägersburschen, dem alten, wichtigtuenden Hinz, dem tüchtigen, biedern Oberförster durch Wald und Feld auf die erste Jagd, zum Dachsgraben, man macht die Patrouille auf Holzdiebe mit, unterhält sich auf der Hochzeit des Försters, verfolgt den Hirsch, den Jitis und Edelmarder — und indem man sich so in einer dem gewöhnlichen Stadtleben ferne stehenden Sphäre wohlfühlt, wird man ganz unversehens über manches belehrt, was man nicht wußte.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder durch den Verlag:
Halle a. S. **Otto Hendel.**

Spezial-Institut
für Augengläser
Carl Schneider,
20 Große Ulrichstraße 20.
Vorteilhafte Bezugsquelle aller opt. und mech. Artikel.
Reparaturen stets sofort.

Auswärtige Theater.

Dienstag den 23. Januar 1906.

Altenburg. Hoftheater: Der Pfarrer von Kirchfeld.
Dessau. Hoftheater: Wann wir altern. Der Herr Kommissar. Der Dieb. Zu treu.
Erfurt. Stadttheater: Der Weg zur Hölle.
Gotha. Hoftheater: Zar und Zimmermann.
Leipzig. Neues Theater: Emilia Galotti. — Altes Theater: Boccaccio. — Leipziger Schauspielhaus: Die Macht der Finsternis. — Theater am Thomasring: Hosemanns Töchter.
Magdeburg. Stadtth.: Die Walküre.

Sing-Akademie.

Dienstag den 23. Jan. abds. 6 Uhr
Uebung für Damen im Saale der Volksschule.
Seb. Bach: Matthäus-Passion.
Aufführung 7. März
Anmeldungen neuer singender Mitglieder bei dem Königl. Universitäts-Musikdirektor Hrn Professor Reubke, Bernburgerstr. 30. Vorm. 10—11 Uhr.

Stenotachygraph. Gesellschaft

zu Halle a/S.

Dienstag abends 8½ Uhr **Sitzung u. Uebung** im Vereinslokal **Central-Hotel** (Talamstr. 6).

Kaufmännischer Turnverein

zu Halle (gegr. 1875).
Vereinslokal: Paradiesgarten (Glatzwerder 3)

Turnübung

a. der **Männer-** und **Jugend-Abteil.** Mittwoch u. Sonnabends (Alters-Riege Mittwochs) von 8½ bis 10 Uhr abends in der **Schulturnhalle Dreyhauptstr.** Turnleiter: Kaufm. Kurt Bönicke Göbenstraße 23, I.
b. der **Damen-Abteilung Freitags** von 7½ bis 9½ Uhr abends in der Turnhalle der Städtischen Höheren Mädchenschule, Unterberg. Turnlehrerin: Fräulein Marg. Seiß, Kurfürstenstraße 80.

Anmeldungen werden auf dem Turnboden, sowie in den **Zigarren-Geschäften** der Herren Max Müller, Leipzigerstraße 84. und **Robert Doffrichter,** Gütchenstraße 15. entgegengenommen.

Tanzunterricht.

Der **zweite** Kursus unseres Unterrichts beginnt **Ende Januar** im **Hotel Kaiser Wilhelm,** Bernburgerstr. Gefl. Anmeldungen bitten wir in unserer Wohnung bewirken zu wollen.

F. Rocco, Blumenthalstr. 11. **E. Rocco,** Universitäts-Tanzlehrer, Kurfürstenstr. 8.

Getreidebranche.

Ein mit dem Ein- und Verkauf von Getreide, speziell auch Gerste, genau vertrauter **Kaufmann** in reiferen Jahren wird als

Prokurist

für ein großes Getreidegeschäft gesucht. Es wird nur auf eine **erstklassige Kraft** reflektiert, die auch mit dem Speicherei-Betrieb, sowie mit dem Import und Export genau vertraut ist.
Gefl. Anerbietungen mit Gehaltsforderung, Photographie und Referenzen unter **U. c. 4126** an **Rud. Mosse,** Magdeburg, erb.

Wein.

Allererstes Rhein- und Mosel-Wein-Haus sucht Vertreter zum Besuche von Hoteliers, Restaurateuren und Privaten. Lukratives Nebeneinkommen für pensionierte Offiziere oder Beamte. Offerten unter **P. N. 472** an Annoncen-Expedition **Max Müller,** Halle a. S., Leipzigerstraße 84.

Reisender-Gesuch.

In gut dotierte Stellung suche ich für meine Seifen- und Parfümeriefabrik, sowie für meine Schokoladen- und Zuckerwarenfabrik einen erfahrenen tüchtigen **Reisenden** per 1. April a. c. zu engagieren, der die einschlägige Kundschaft in **Thüringen und Provinz Sachsen** bereits mit nachweisbarem Erfolg besucht hat und möglichst die Branchen kennt.
Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Photographie, Angabe der bisher bereisten Touren und der Gehaltsansprüche sind unter dem Vermerk „Reise I" einzusenden an **C. H. Oehmig-Weidlich in Zeitz.**

Champagnerkellerei

Hoflieferantin, nur Flaschengärung,

sucht

bestengeführten Herrn als

Generalvertreter

für größeren Bezirk, event. auch Weingroßhandlung zur Uebernahme des Alleinverkaufes. — Kulanteste Bedingungen. Ausführl. Offerten unter F. C. W. 414 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Ein junges Mädchen aus achtbarer Familie und mit besserer Schulbildung wird zum **1. April** als

Lernende

gesucht. **Julius Bacher,**
Leipzigerstraße 12.

Walhalla-Theater

Dienstag den 23. Januar
und folgende Tage
kurzes Gastspiel von

Lulu Russel

der reizenden kaliforn.
Verwandlungs-Sängerin.

Allgem. Hall. Turnverein

(gegr. 1861).
Vorsitzender:
G. A. Seebach,
Vergolder, Neumarktstraße 7.

Turnplan:

Abtlg. I: Jugendturner von 14 bis 18 Jahren, Montag und Donnerstag abends 8—10 Uhr;
Abtlg. II: Mitglieder von 18 Jahren und darüber Montag und Donnerstag abends 8—10 Uhr
in der städt. Turnhalle a. Roßplatz.

Abtlg. III: ältere Herren, Gesundheitsriege. Dienstag und Freitag abends 6—8 Uhr;
Abtlg. IV: a) Damen Montag 8 bis 10 Uhr, b) Damen Donnerstag 6 bis 8 Uhr;
Abtlg. V: Mädchen von 8—14 Jahr. Freitag 3½—5 Uhr
in der städt. Schul-Turnhalle in der Dreyhauptstraße.

Abtlg. VI: Knaben von 8—14 Jahr. Sonntags 8—10 Uhr
städt. Turnhalle am Roßplatz.
Anmeldungen werden entgegengenommen in den Turnräumen von den Turnwarten und den Turnleiterinnen. Schriftlich bei dem Vorsitzenden.

Billigste Bezugsquelle elektrisch. Bedarfsartikel für Klingel- Licht- und Telephonanlagen, Apparat. für Lehr- und Heilzwecke, Werkzeuge für Holz- und Metallarbeiter. — *Illustr. Prachtkatalog gratis.*
Georg Schöbel,
Reichsstr. 57, Leipzig.

Nur bis Ende Januar wegen Umzug

Ausverkauf

sämtl. photograph. Apparate und Artikel
zu spottbilligen Preisen.
Bromsilberpapier unter Einkaufspreis. **Barfüßerstraße 1.**

Waschgefäße

dauerh., bill. Kauder, Gr. Klausstr. 12.
Mitglied des Rabattsparvereins.

Gutes dauerhaftes Gummiband für Strumpfbänder kauft man bei **H. Schnee Nachf.,** Gr. Steinstr. 84.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060122020/fragment/page=0004